

ater in der Garage Erlangen.

=====

1. GARAGEN-KONZERT 1986:  
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT  
Werke des 20. Jahrhunderts

=====

20. Feb. 86, 20.30 Uhr

ERÖFFNUNG der neuen Reihe der  
GARAGEN-KONZERTE mit Kammermusik des  
19. und 20. Jahrhunderts durch

Werner Heider: (1930)  
12 Signale für Horn, 1985

Wilfried Krüger, Horn

=====

Jacques Ibert: (1890-1962)  
Trois pièce brèves, 1930  
(Drei kurze Stücke)

Allegro/Andante/Assez lent,  
allegro scherzando

Nürnberger Bläserquintett

Paul Hindemith: (1895-1963)  
Kleine Kammermusik für 5 Bläser,  
op. 24, Nr. 2, 1922

Lustig, mäßig schnelle Viertel/  
Walzer, durchweg leise/ Ruhig  
und einfach/ Schnelle Viertel,  
sehr lebhaft

Nürnberger Bläserquintett

=====PAUSE=====

Benjamin Britten: (1913-1976)

4 Stücke aus den

6 Metamorphosen nach Ovid für

Oboe solo

Pan/ Arethusa/ Niobe/ Bacchus

Jörg Bolz, Oboe

Leoš Janáček: (1854-1928)

Mládí ("Jugend"), Sextett für Flöte,  
Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und  
Baßklarinette, 1924

Andante/ Moderato/ Allegro/  
Con moto

Nürnberger Bläserquintett und  
Peter Reich-Adamski (Baßklarinette)

=====

Programmblatt: Heiner Eckardt

Mitglieder des  
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETTS:

Karl Schicker	Flöte
Jörg Bolz	Oboe
Christian Adler	Klarinette
Wilfried Krüger	Horn
Walter Urbach	Fagott

Das NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT  
ist ein Kammermusikensemble mit bereits  
jahrzehntelanger Tradition. Schon in den  
30er Jahren dieses Jahrhunderts wurde  
es gegründet. 1954 trat Karl Schicker  
dem Ensemble bei, der im Laufe der  
Jahre als Spiritus rector des Quin-  
tetts die Kräfte dazugewinnen konnte,  
die heute die Mitglieder des Ensembles  
bilden.



Blas-Instrumente sind Röhren, die an einem Ende oder an beiden Enden offen sind und Töne von sich geben, wenn man durch Anblasen die Luft, die in ihnen steht, in Schwingungen versetzt. Für die Beschaffenheit dieser Töne sind einige allgemeine Grundsätze wichtig: die kürzere Röhre gibt den höheren, die längere den tieferen Ton; die Röhre mit gleichbleibendem Durchmesser (zylindrisch) gibt den helleren, die Röhre mit wachsendem Durchmesser (konisch) den dumpferen Ton; die Röhre aus Holz gibt den milderen, die Röhre aus Metall den schärferen Ton. Zum Anblasen verwendet man den menschlichen Atem oder einen Blasebalg (Dudelsack, Orgel), und zwar so, daß man den Luftstrom einfach über eine scharfe Kante (*Labium*, lat. = Lippe) in die Röhre treibt (*Lippenpfeife*), oder die Schwingungen der Luftsäule in der Röhre durch ein vibrierendes Blättchen aus Rohr oder Metall unterstützt (*Zungenpfeife*). Das Blättchen deckt gewöhnlich die Öffnung, die oben in die Wand der Röhre geschnitten ist, zu (aufschlagende Zunge), oder schlägt in dieser Öffnung hin und her (durchschlagende Zunge).

Besonders wichtig wird für die Blas-Instrumente die Erscheinung der Obertöne (→ Akustik). Denn durch die besondere Art des Anblasens gewinnt man zu ihrem Grundton die ganze Reihe der Obertöne. Lange Zeit behalt man sich mit den Natur-Instrumenten, die nur diese Naturtöne hergaben. Noch in Beethoven's Partituren sind die Blech-Blas-Instrumente *Natur-Instrumente*. Die Töne zwischen den Obertönen waren nur durch Verkürzen oder Verlängern der Röhren zu gewinnen: man verkürzte sie durch Löcher, die man durch die Finger oder durch Klappen und Ventile wieder schließen konnte, man verlängerte sie durch Einsatzstücke, die den Weg des schwingenden Luftstromes ausdehnten. Diese Einsatzstücke, die nur für die Blech-Blas-

Instrumente in Betracht kommen, baut man im allgemeinen fest, durch Ventile zugänglich, ein; nur bei der Posaune machte man das Einsatzstück beweglich, so daß es mit der Hand hin und her geschoben werden kann. So gewann man für die Ventil-Instrumente zu den Naturtönen die ganze Reihe der Zwischentöne.

## LATER IN DER GARAGE

# Paul Hindemith

1. GARAGEN-KONZERT 1986:

LIEBER PAUL ...

91 Jahre Paul Hindemith (1895-1963)

20.02.86, 20.30 Uhr

ERÖFFNUNG der neuen Reihe der  
GARAGEN-KONZERTE mit Kammermusik des  
19. und besonders 20. Jahrhunderts mit

Werner Heider:

12 Signale für Horn, 1985

zum 60. Geburtstag des Malers Oskar  
Koller in der Fassung für Trompete,  
hier 1. Konzertaufführung für Horn

Paul Hindemith:

Sonate für Altsaxophon u. Klavier  
(1939)

Ruhig bewegt - Lebhaft - Sehr  
langsam - Lebhaft

Paul Hindemith:

Sonate für Bratsche allein, op. 25, 1  
(1922)

Breite Viertel - Sehr frisch und  
straff - Sehr langsam - Rasendes  
Zeitmaß. Wild. Tonschönheit ist Ne-  
bensache - Langsam, mit viel Aus-  
druck

===== PAUSE =====

Ryo Nuda:

Improvisation Nr. 1 für Saxophon solo  
(1978)

Paul Hindemith:

Sonate für Horn und Klavier (1939)

Ruhig bewegt - Lebhaft - Sehr  
langsam - Lebhaft

Paul Hindemith:

Trio für Bratsche, Tenorsaxophon und  
Klavier (1929)

Erster Teil: Solo, Arioso, Duett  
Zweiter Teil: Potpourri

=====

AUSFÜHRENDE:

Bratsche	Ken Hutchins
Saxophone	Günter Priesner
Horn	Wilfried Krüger
Klavier	Gottfried Rüll

zu den Ausführenden:

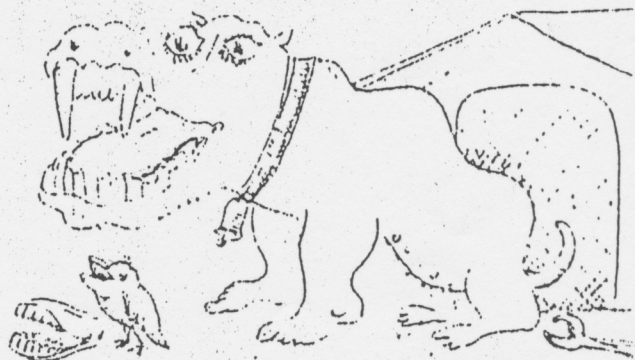
Ken Hutchins, Bratsche  
Nürnberger Philharmoniker

Günter Priesner, Saxophon  
Dozent am Meistersinger-Konservato-  
rium Nürnberg

Wilfried Krüger, Horn  
Solohornist der Nürnberger Symphon.

Gottfried Rüll, Klavier  
Pianist, Dozent Universitäten Bay-  
reuth und Nürnberg-Erlangen

Zeichnung von Paul Hindemith



Zeitt:

- |           |   |
|-----------|---|
| 1895      | Geboren am 16. November in Hanau  |
| 1899-1902 | Bei den Großeltern in Naumburg an der Queis   |
| 1902-1905 | Musikunterricht in Mühlheim am Main durch den Vater und Reinhardt; Reisen mit den Geschwistern durch Dörfer der sa-<br>sehen Heimat des Vaters als «Frankfurter Kindertrio»   |
| 1907      | Geigenschüler Anna Hegners in Frankfurt   |
| 1908      | Geigenschüler Adolf Rehnert. Ab Wintersemester 1908 Studi-<br>Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt; zahlreiche autodidakti-<br>Kompositionsversuche  |
| 1912-1913 | Kompositionsschüler Arnold Mendelssohns   |
| 1913      | Kompositionsunterricht bei Bernhard Sekles. Sommerferien: t<br>in Kurkapellen auf dem Bürgenstock (Schweiz) und in Lugan-<br>Dezember Konzertmeister im Frankfurter «Neuen Theater»   |
| 1914      | Mitglied des Rebner-Quartetts; <i>Andante und Scherzo für Kla-<br/>Horn und Klavier</i> op. 1   |
| 1915      | Spielt öffentlich das Beethoven-Violinkonzert. Konzertmeis-<br>Opernhausorchester Frankfurt; der Vater fällt im September in<br>dern  |
| 1917      | Der Verlag Breitkopf & Härtel publiziert die <i>Drei Stücke für Cel-<br/>Klavier</i> op. 8  |
| 1918      | Regimentsmusiker im Elsaß und in Flandern; <i>Quartett</i> op. 10, S.<br>op. 11 Nr. 1 und Nr. 2   |
| 1919      | 2. Juni: Kompositionsabend in Frankfurt; der Schott-Verlag<br>nimmt Werke Hindemiths  |
| 1921      | Uraufführung des <i>Quartetts</i> op. 16 während der «Donau-<br>Kammermusik-Aufführungen zur Förderung zeitgenöss.<br>kunst»; Theater-Skandal um die Aufführung der <i>Einäug-<br/>Hoffnung der Frauen</i> und <i>Das Nusch-Nuschi</i> in Stuttgart. t<br><i>In Sturm und Eis</i> |
| 1922      | Gründung des Amar-Quartetts mit Hindemith als Bratscher;<br>chen leitet die Uraufführungen der <i>Kammermusik Nr. 1</i> und d<br><i>gen Magd</i> in Donaueschingen. Konzerte der «Gemeinschaft i<br>sik» in Frankfurt.  |
| 1923      | Aufgabe der Konzertmeister-Stelle in Frankfurt; feste Bindung<br>Schott-Verlag. Mitglied des Programmausschusses der Donau-<br>ger Kammermusiktage. Beginn extensiver Konzertreisen de-<br>tetts durch Europa. <i>Das Marienleben</i> op. 27                                      |

=====

Programmblatt: Heiner Eckardt